

**Auszug aus Frantz Schmidt's Tagebuch in Hans Rigels Chronik (ca. 1634-72)
Stadtbibliothek Nürnberg, Amb 652.2°**

(Transkription Joel F. Harrington)

Anno Christi 1587

den 5. January. Hannß Krauß von Burckkenstatt, sonst der Schlosser hannß genandt, ein Kirchendieb. So zu Enndtmannsberg in die Kirchen brochen, den Kelch und noch vier druen eröffnert, die [Meß]cleiter herauß gestollen. Auch die leuth in häussen überfallen und geweltigen helffen. Zu Bezenstein gefangen aber alhie mit dem Strang gericht.

den 3 April. Utz Koller von Memmingen, sonst der Schlegel genandt, Ein dieb, so Anno 1586 den 22. december alhie außgestrichen worden; Georg Köller, sonst daß bauren knechtla genandt; heins seger, sonst der Eschenbacher genandt; drey dieb. Alhie mit Ruten außgestrichen. Der Utz Koller hernach alhie stranguliert worden.

den 15 Apriliß. hanß Igel von bayrßdorff und lorentz Pfeiffer von holfelt; bede dieb. Mit Ruten außgestrichen. Der Pfeiffer Anno 88. den 29 februari alhie stranguliert worden.

den 25. April. hannß Albrecht, ein burgerskindt, ein Schneider, und ein dieb daneben. So ailffmahl Meinaydig worden. Neben seinen gesellen in daß Lassarethbrochen. Auch in der Statt hin und wider gestollen. Alhie zu Nürnberg mit dem Strang gericht.

den 4. May. Georg Schober von Droschenrett, sonst der kopla genandt, ein dieb. So vier Roß, 1. Kuh, und sonsten unzehlich kleider gestolen. Alhie zu Nürnberg mit dem Strang gericht.

den 30 May. Georg Wolff von Nürnberg, sonst der bamberger genandt, ein Nagler und dieb, sein Vatter der Statt Nagler, welcher den Leuthen zue Nachts so sie geschlaffen die beutel mit dem Gelt gestollen. Alhie zu Nürnberg mit den Strang gericht.

den 8. Junius. Leonhart Günther von Langenzenn, sonst der tettelweber genandt, ein brenner. So vor 10. Jahren den Weissen zue Fach ein Stattel mit Gedreit biß in die 500. fl. werdt on alle Ursachen abgebrandt. Und vor ein Jahr den Weyller zum Eckershoff on alle ursachen den Hoff mit sambt den treitt, fuderung, auch mit allen vieh biß in die 2000 fl. werth abgebrandt. Hat in 5000 fl. wider aufzubauen kost. Und noch wider neuen Vertrag angeboten oder woll in wider von neuen abbauen. Deßwegen alhie zu Nürnberg auß Gnaden mit dem Schwert gericht, nachmals verbrandt.

den 20. Juli. Gerdraudt Schmidtin von Fach, ein bauren maidt [und] ein Ketzlerin, welche mit ihrem Leiblichen Vatter und bruder, welche bede acht dag hernach zu Langenzehn lebendig verbrandt worden, vier Jahr lang Unzucht getrieben. Auß gnaden mit dem Schwert gericht. Puz.

den 22. Augusti. Cuntz Wolff von Eschenaw, ein Sattler, so nur eine hand gehabt; Georg Kolb von Nürnberg ein gartner; zwen Rauber und gesellen. So einen Fuhrman hinder Erlastegen beraubet, einen

Bauren hinder dem Herolzberg 6. fl. genommen, auch sonsten bei 6. brodtragerin beraubet, gelt und brot genomen. Deßgleichen zwen Refftrager angriffen aber nichts genomen. Auß gnaden zu Nürnberg mit dem Schwerdt gerichtet.

den 29. Augusti. Elisabeth Rosnerin von Leibsgrin, ein daglöhnerin und bettlerin. So ihr gespill auch ein daglöhnerin zu gebersdorff in einem Orbiß acker mit einem Staugen erwirgt und ersteckt, und ihr 4 pfd. 9. d. genomen. Auß gnaden weill sie ein armes mensch mit einen grumen halß alhie zu Nürnberg mit dem Schwerdt gericht.

den 17. October. Christoff Schmidt von Nürnberg, sonsten der butner Offela genandt, ein dieb. So in den 1575. Jahr daß Landt verboten wieder dieberey halber. Jetzundt in acht gemeiner badstuben alte kleider angelegt, in daß badt gangen, die alten kleider liegen lassen und gutte darvon genomen. Und sonsten viel gestollen. Alhie zu Nürnberg mit dem Strang gericht.

den 27. October. Paulus Payr von Rotenbach, sonst der klein schwartz genandt; hensa Werner von Königshoffen, sonst der frenckla genandt; zwen dieb. Zu Herßpruck mit Ruten außgestrichen. Der Payr hernach alhie stranguliert worden.

den 8. December. Martin Merzen von Sollenberg, so zue Kalckreuth gewont, ein Rauber und Mörder. So zwey Mördt, zwen einfehl, und drey und zwanzig Raubthaten begangen. Auch sonsten gar viel gestollen. In mainung daß Schloß zu birbaum zuersteigen, den Arm in ein Bandt tragen, vor dem Schloß bettelt, absehen wollen. Als man zweiffelt den bader darzu sehen lassen, ist nichts gewesen. Deßwegen zu bierbaum mit dem redt gericht.